

ROSEN FÜR SIDERS

Ein neues Herzstück für die Fondation Rilke

Dank der Unterstützung des Kantons Wallis, der Stadt Siders, der Loterie Romande, der Gemeinde Veyras und der Familie Fischer-Reinhart von Muzot, hat die Fondation Rilke vor kurzem ein Konvolut von einzigartigen Dokumenten bezüglich Rainer Maria Rilkes französischen Gedichtband *Les Roses* ersteigern können. Zusammen mit der Handschrift der *Quatrains Valaisans*, einem anderen französischen Gedichtband Rilkes in ihrer Sammlung, ist damit ein weiteres entscheidendes Kulturgut von Rilkes Dichtung auf Französisch in ihren Besitz gelangt.

Rainer Maria Rilke hat von 1921 bis 1926 im Château de Muzot oberhalb von Siders gelebt und dort die *Duineser Elegien* vervollständigt und die *Sonette an Orpheus* geschrieben. Danach hat er angefangen, erstmals auf Französisch zu dichten. Es gibt nur ganz wenige Dichter, die nicht nur in ihrer Muttersprache, sondern auch in einer Fremdsprache gedichtet haben, wie Rilke, der gelesen, übersetzt und auf Französisch korrespondiert hat und rund 400 Gedichte in dieser Sprache verfasst hat. Davon sind vier Zyklen veröffentlicht worden: zu seinen Lebzeiten *Vergers* und *Les Quatrains Valaisans* (das von Gerhard Falkner soeben neu ins Deutsche übertragen wurde) und posthum sind *Les Roses* und *Les Fenêtres* erschienen.

Die Rosen spielen in Rilkes Werk eine wichtige Rolle und er widmet ihnen zahlreiche Gedichte. Für ihn stehen sie in Verbindung mit dem Leben, dem Tod, dem Dichten... Die Rose steht auch in seinem Grabspruch in Raron, den er ein Jahr vor seinem Tod verfasst hat.

Im Dezember 1926, kurz vor seinem Tod, vertraut der schwerkranke Rilke in einem französischen Brief seinen Rosenzyklus dem holländischen Verleger A.A.M. Stols mit den Worten an:

« [...] ich möchte (da ich Ihnen meine unbescheidensten Wünsche anvertrauen darf), dass Sie die Ehre erweisen, meinen Zyklus « Roses », den ich gerade in meinen Papieren gefunden habe, in der Reihe Ihrer schönen Ausgaben zu veröffentlichen.

Sollten Sie, verehrter Herr, sich dazu entschließen, diese Gedichte zu veröffentlichen, möchte ich Sie bitten, selber die Bedingungen dafür festzulegen, da ich mich in Geschäften nicht auskenne.

Wie wäre ich glücklich, würden Sie meinen Vorschlag annehmen!«

Der Druck mit einer Auflage von 330 Exemplaren, wovon ein Exemplar der Originalausgabe in der Sammlung der Fondation Rilke ist, erscheint im Januar 1927, kurz nach Rilkes Tod.

Das von der Fondation Rilke erstandene Rosenkonvolut, das sorgfältig vom Verleger gebunden wurde, enthält alle sechs Briefe Rilkes an ihn, Manuskript und Typoskripte der Gedichte sowie die Druckfahnen mit den sukzessiven Korrekturen: ein komplettes „making of“ des Gedichtbands „Les Roses“!

Bevor das Rosenkonvolut dem Publikum gezeigt wird, inventarisiert es die Fondation Rilke und erschließt es im Rahmen einer eingehenden Untersuchung.